



Ethikkodex des Urtikariaverbandes

v1.0 | Stand: 23.10.2023

1) NEUTRALITÄT

- Wir sind aufgeschlossen gegenüber allen wissenschaftlichen Richtungen.

2) VERANTWORTUNGSVOLLES HANDELN UND SORGFALTPFLICHT

- Seriöses Geschäftsgebaren ist die Grundlage für eine Zusammenarbeit.
- Unser Handeln wird vom Nutzen für Patienten geleitet, nicht von finanziellen Vorteilen.
- Wir kommunizieren wertschätzend mit und über Andere.
- Der Patient ist Experte für seine Erkrankung (Patientenkompetenz/Empowerment).

3) TRANSPARENZ

- Wir kommunizieren Erkenntnissen und Informationen an Patienten und Ärzte.
- Wir unterscheiden wissenschaftliche und nicht wissenschaftliche Informationen und kennzeichnen diese in der Kommunikation.

4) UNABHÄNGIGKEIT

- Pharmagestützte Personen und Organisationen sind vom Verband ausgeschlossen (auch Erkrankte).
- Ärzte dürfen weder im Vorstand noch Mitglieder im Verband sein, in Einzelfällen sind Erkrankte nach Einzelfallprüfung zugelassen, ausgeschlossen sind pharmagestützte Personen.
- Die Zusammenarbeit mit pharmagestützten Personen, Organisationen und Unternehmen ist ausgeschlossen, insbesondere die Unterstützung von pharmafinanzierten Medikamentenstudien.
- Wir lehnen die Annahme von Spenden durch Pharmaunternehmen ab.
- Wir distanzieren uns von unbefugten Außendarstellungen des Verbandes durch Dritte.
- Maßnahmen zur Bewerbung und Erhöhung der Reichweite des Verbandes durch Dritte werden abgelehnt, sobald der geringste Anfangsverdacht besteht, dass die Interessen des Verbandes gefährdet sind.
- Anfragen Dritter zur Übermittlung von Informationen über den Verband in Newslettern, Webseiten, Social-Media-Kanälen, Druckerzeugnissen etc. Dritter bedürfen der Prüfung, ob diese die Interessen des Verbandes fördern.



WISSENSCHAFT | FORSCHUNG | STUDIEN

- Die Ursachenforschung hat höchste Priorität.
- Die Mitwirkung am Studiendesign zur Patientenzentrierung wird unterstützt.
- Die Beeinflussung von Patienten zur Teilnahme an Forschung und Studien ist ausgeschlossen.
- Empfehlungen für die Teilnahme an Studien werden nicht ausgesprochen, falls das geringste Risiko für eine dauerhafte Beeinträchtigung der Lebensqualität besteht.